

Wanderausstellung „Den Blick gegen das Vergessen gerichtet“

Im Oktober 2008 führten der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die Deutsche Gesellschaft e.V. eine trinationale Jugendbegegnung in Kamminke (Usedom) durch. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Frankreich, Polen und Deutschland beschäftigten sich während einer Woche intensiv mit der Geschichte verschiedener Kriegsgräberstätten in Deutschland und Polen. In Foto- und Textwerkstätten setzten sie ihre Impressionen und Reflexionen unter fachkundiger Anleitung fotografisch und textlich um. Entstanden sind in dieser Zeit beeindruckende, sensible Fotografien und eine Formenvielfalt von Texten, die die Reflexionstiefe der Jugendlichen über das Erlebte widerspiegeln.

Auf der Grundlage der während des Workshops entstandenen Fotografien und Texte wurde im Laufe des Jahres 2009 eine Wanderausstellung entwickelt, deren zentrales Thema die Relevanz von Kriegsgräberstätten für Jugendliche heute und deren Reflexion und Auseinandersetzung mit dieser Art von Erinnerungskultur ist. Die Ausstellung ist als flexible Wanderausstellung realisiert worden, um sie in Schulen oder Jugendbegegnungsstätten zu zeigen. In den Jahren 2010 bis 2015 wurden jeweils zehn, 2016 sogar zwölf Ausstellungsstationen realisiert und wenn möglich durch Zeitzeugengespräche ergänzt. Ein begleitendes didaktisches Material für Lehrerinnen und Lehrer hat das pädagogische Angebot komplettiert.

Im Jahr 2017 wird die Wanderausstellung aufgrund der großen Nachfrage und des großen Interesses fortgeführt. Geplant sind insgesamt 12 Stationen. Die Ausstellung wird wenn möglich jeweils von einem Zeitzeugengespräch und einem feierlichem Rahmenprogramm begleitet. Leider ist es aufgrund des zunehmend hohen Alters der Erlebnisgeneration jedoch nicht mehr möglich, Gespräche mit Zeitzeugen zu garantieren. Dennoch werden wir dies realisieren, wo immer es möglich ist.

Die Wanderausstellung hat einen modularen Charakter, der es ermöglicht, je nach Größe und Platzbedarf des Ausstellungsortes eine kleinere oder größere Version zu präsentieren. Die Module 1, 2 und 7 sind dabei jeweils feste Bestandteile. Die Module 3, 4, 5 und 6 bestehen aus mehreren Elementen (2 bis 3), von denen eines jeweils zentrale Aussagen enthält und für minimale Ausstellungsvarianten zu wählen ist. Die Ausstellungstafeln wurden als freistehende Module gefertigt, die eine maximale Flexibilität der Ausstellungspräsentation in unterschiedlichsten Räumen ermöglichen. Um die Transportfrage der Wanderausstellung möglichst unproblematisch zu gestalten, wurde bei der Auswahl der technischen Umsetzung auf die Frage der leichten Transportmöglichkeiten (Gewicht und Handling) sowie auf die maximale Belastbarkeit der Module bei häufigem Auf- und Abbau geachtet.

Eine Bewerbung der Ausstellung erfolgt über eine Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Komplettiert wird die Öffentlichkeitsarbeit durch Hinweise auf den Internetseiten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der Deutschen Gesellschaft e.V. und der beteiligten Schulen.